

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 50

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VON HEUTE



Mir ging es zum Glück besser. Ich trug das abgelegte Ballkleid meiner Schwester. Das Oberkleid war etwas weit, und unten schwebte ich in Massen von Tüll. Aber Michel, mein Partner, fand mich wunderbar. Er war jung und aufstrebend und wußte zu sparen am rechten Ort. So löste er denn (er gestand es mir erst viel später) eine Ehepaarkarte. Ich glaube der Gewinn betrug zwei Franken (die er dann in russischen Salat umsetzte). Was der Securitas am Eingang dachte, weiß ich nicht. Ob ihn Michels männliches Auftreten bestach (er suchte erfolglos immer wieder meine Hand zu fassen), oder mein kindliches Aussehen (mit meinen sechzehn Jahren sah ich noch aus wie eine Sechstklässlerin)? – Jedenfalls ließ er uns passieren, unser Weg, eine hohe Treppe, war frei. Ich legte Wert darauf, elegant zu erscheinen und faßte darum mein Kleid nur mit einer Hand. Es war gräßlich: bald stand ich auf den Saum und stürzte fast, bald riß ich ein Stück Tüll weg; Michel schob und stützte mich und half so gut er es verstand. Er fand meine Hilflosigkeit entzückend. Der Abend nahm seinen Verlauf. – Er verzehrte befriedigt seinen Salat, ich trank Most und chnabberte an einem der Biberli, die er mir mitgebracht hatte. – Die Kapelle spielte Walzer und Tango, ich blieb dabei steif wie mein Kleid ...

Durch den Haustürspalt, den ich gerade noch offen gelassen hatte, reichte er mir zum Abschied die übriggebliebenen Biberli. Dann nickte ich ihm zu und schloß, erleichtert, rasch ab.

Ein Bluejeans-Fez ist lustig, aber ein Ball ist eine Aufregung, ein bleibendes Erlebnis. – Lustig? ... Lustig sind Bälle doch eigentlich nie ...

Christel

Kleinigkeiten

Eine stark hergenommene Dame betritt das Schönheitsinstitut. «Sind Ihre Methoden wirklich gut?» erkundigt sie sich bei der Empfangsdame, «können Sie mir garantieren, daß ich nachher wirklich jünger und hübscher aussehen werde?» «Madame», antwortet diese, «unsere Behandlungsmethode wirkt derart, daß wir unsern Kundinnen vorher Fingerabdrücke abnehmen müssen, damit wir sie nachher identifizieren können.»

Ein Bettler klingelt und bittet die Dame des Hauses um eine milde Gabe. «Hier», sagt sie. «Diese Schuhe können Sie haben, guter Mann.» Damit händigt sie ihm ein Paar Schuhe aus, die so durchlöchert sind wie ein Sieb. Der Bettler stellt sie hin. «So etwas kann ich doch nicht anziehen.» «Ach? Sie sind aber sehr heikel. Mein Mann hat sie

noch an seinem Todestag getragen.» «Dann war es aber wirklich höchste Zeit, daß er starb», sagte der Bettler mitleidig.

«Zählen Sie unsern Wagen bitte noch nicht» sagte eine neben dem Führer eines Personewagens sitzende Dame zu einem am Wegrand stehenden Statistiker. «Wir kommen nämlich gleich nochmals hier vorbei, sobald mein Mann mir glaubt, daß wir auf der falschen Route sind.»

Vor einem New Yorker Luxushotel hält ein toller Cadillac. Ihm entsteigt eine Luxusdame, die dem Portier den Wagenschlüssel in die Hand drückt. «Bringen Sie sofort mein Gepäck herein.» Es sind zweiunddreißig Stück und der Portier ist für eine ganze Weile beschäftigt, um so mehr, als oben auf der Etage auch der Weg vom Lift zum Apartement der Dame recht weit ist. Schließlich ist aber doch alles an Ort und Stelle. «Und jetzt schauen Sie im Wagenfond nach. Dort sitzt ein Bub, mein Sohn, tragen Sie den auch hinauf.»

Im Wagen sitzt ein äußerst wohlgenährter Fünfzehnjähriger. «Was fehlt ihm? Kann er nicht gehen?» erkundigt sich der erschrockene Portier. «Doch, natürlich kann er gehen», sagt die stolze Mutter. «Aber Gott sei Dank hat er es nicht nötig.»

Die Frau des Filmschauspielers Walter Slezak zeigt einer Freundin ihren neuen Hut. «Sehr schön», sagt diese, «aber – er ist doch voll Wasserflecken, – bist du damit in den Regen gekommen?» «Nein, nein», erklärt Mrs. Slezak, «das sind bloß Tränen. Walter hatte ihn leider gerade in der Hand, als ich ihm sagte, wieviel er gekostet habe.»

Kleines Mädchen, das zum ersten Mal den Gotthardtunnel durchfahren hat, bei der Ankunft in Airolo: «Lueg, Mami, jetzt ischs scho morn!»

Und ein anderes kleines Mädchen, – diesmal ein amerikanisches, bringt von seiner sehr progressiven Schule einen Fackel heim: «Margaret, die bisher etwas zu schüchtern und unsicher war, fängt an, sich ausgezeichnet anzupassen.» Die Eltern möchten begreiflicherweise gerne Näheres erfahren und es stellt sich heraus, daß die kleine Margaret am Morgen ins Schulzimmer kam und dem nächsten besten Buben einen gehörigen Kinnhaken verabfolgte.

Üsi Chind

Guido, der noch in den Kindergarten geht, ist das Kind eines Bäckermeisters. Sein Mami hilft dem Papi beim Einladen des Brotes für die Kundschaft. Eben will Papi die Autotüre zuschlagen, aber Mami ruft: «Halt Schatz, es hat noch mehr Brot.» Unbemerkt war der kleine Guido dazu gekommen und sagt: «Mami, du seischt efangs zom Papi Schatz, i glaube ihr zwei hütoret no metenand bis zletscht.» Marego

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach.



Generalvertrieb
A. Rutishauser & Co. AG.
Scherzingen (Tg.) St. Moritz

Als Reiseunterhaltung - eine Nebelspaltung!



Heizkissen, ab Fr. 26.50
Mit den 7 Solis-Vorteilen
Haartrockner, ab Fr. 36.—
Federleicht und von höchster Blaskraft
Bettwärmer, ab Fr. 28.—
Für grössten Schlafkomfort
Fußsäcke, ab Fr. 39.—
Keine kalten Füße mehr!
Quarzlampe, Fr. 158.—/296.—
Für Spannkraft, Wohlbefinden und gesundes Aussehen.

Solis

In Fachgeschäften erhältlich.

KAPWEIN

vom sonnigen
Südpunkt Südafrikas

Probieren Sie
den ausgereiften
KAPWEIN

KO-OPERATIEVE **W**IJNBOWERS **V**ERENIGING

VAN ZUID AFRIKA, BEPERKT, PAARL

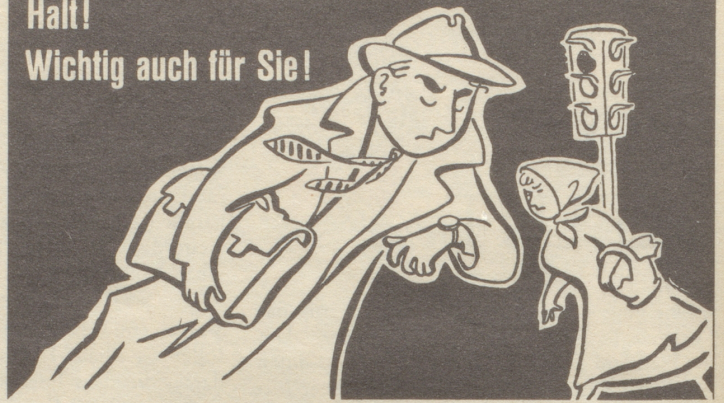
KAPWEIN ist in den einschlägigen Geschäften erhältlich.

Bezugsquellennachweis durch die schweizerische Generalvertretung Postfach 46, Basel 3.

KAPWEIN SEIT 1659



Halt!
Wichtig auch für Sie!



Vorzeitiges Altern

Beugen Sie vor durch «Aktiv-Kapseln» mit Weizenkeim-Knoblauchöl, verstärkt durch zusätzliche Vitamine und Wirkstoffe. Diese wirken günstig auf Kreislauf und Blutdruck und gegen deprimierende Leistungsschwäche, Verdauungsfördernd und blutreinigend. Fragen Sie in Apotheken und Drogerien nach den geruchfreien, angenehm einzunehmenden Aktiv-Kapseln.

Aktiv-Kapseln

nach Dr. DOERENKAMP

ein Präparat der M. C. M. Klosterfrau AG, Basel. Machen Sie noch heute einen Versuch. Packung Fr. 4.70, Kurpackung Fr. 12.30.



Zur Aktivierung nachlassender Spannkraft



«Rössli» Cham

LE TEMPLE DES GOURMETS

Tel. (042) 61318



ST. GALLEN, St. Leonhardstr. 32



PAUL ETTER SÖHNE ZUG

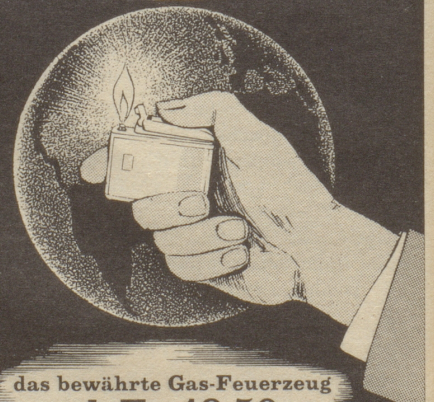
Hotel
Beau-Regard
Beatenberg

Im Zentrum des Wintersportes.
Sonnige Lage, Nähe Eisbahn,
Skilift und Sesselbahn. Alle
Zimmer mit fl. kalt und warm
Wasser, vorzügliche Küche.
Tagespauschalpreise von
Fr. 18.— bis 25.—.

Prospekte und Offerten durch
Familie E. Bhend,
Telephon (036) 301 28.

Als Reiseunterhaltung - eine Nebelspaltung!

CONSUL
GAS



das bewährte Gas-Feuerzeug
ab Fr. 18.50

ca. 5000 Zündungen mit einer Füllung

5 Jahre Garantie

In allen guten Fachgeschäften

CONSUL AG, ZÜRICH

Haben Sie Raucherzähne?

Dann verwenden Sie einmal pro Woche
«settima», die bewährte und schonende
Spezial-Zahnreinigungspaste.

«settima» befreit Ihre Zähne rasch und
gründlich von allen hartnäckigen Belägen,
Flecken und Verfärbungen und
verhindert bei regelmässiger Anwendung
die Zahnsteinanlagerung.

Tube Fr. 2.50 — reicht für lange Zeit
In Apotheken, Drogerien und Parfümerien

Tabatil

Die
Zahnpasta für Raucher
gibt weisse Zähne
und reinen Atem